



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman

Borchardt, Ludwig

Kairo, 13.04.1933

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66319)

KAIRO
GESIRE SAMALEK
SCHARA EL-EMIR SAÏD 11/13

den 13ten April 1933.

Lieber Herr Geheimrat Ernan!

Besten Dank für Ihre Empfehlung des Dr. Lepsius, der übrigens nicht der jüngste Sohn Bernhard von Richard Lepsius ist, sondern dessen Sohn, etwa 45 oder etwas mehr Jahre alt. Bernhard Lepsius mag etwa 77 Jahre heute sein.

Richard Lepsius und seine (zweite?) Frau, die übrigens nächstens bei Goldschmidt(?) den Dr. in Kunstgeschichte machen will woran sie ihr 3 1/2 Jahre alter Sohn anscheinend nicht hindert, waren mit einer Karavane -- eine nicht durchaus deutsch sprechende Amerikanerin in Lugsor sagte dazu: da ist ein deutscher Pöbel, was eine Übersetzung von people sein sollte -- hier, haben gehetzt Oberägypten und vorher Kairo gemacht und sind zuletzt vier Tage unsere Hausgäste gewesen. -- Leider hat Dr. Lepsius sich am letzten Abend, den er hier war, bei Junker an den Pyramiden im Mondschein wohl erkältet, so dass er -- bei unüberwindlicher Abneigung gegen Bet Harwe -- noch ziemlich krumm abreiste, um mit dem 'Monte Rosa' weiter nach Syrien zu fahren.

Bis auf diesen unangenehmen Zufall werden Sie wohl ganz gute Erinnerungen an Gesire mitgenommen haben.

Über anderes schreibe ich lieber nicht. Mein alter Satz dass Neid, Feigheit und Dummheit die Haupttriebfedern des menschlichen Tuns sind, hat sich ja leider wieder schrecklich bewahrheitet.

Hoffentlich geht bei Ihnen Alles gesundheitlich gut, bei uns auch. Steindorff, der z.Z. bei Newberry wohnt, sehen wir öfter. Newberry hat übrigens seinen Lehrstuhl an der ägyptischen Universität aufgegeben, klar angeekelt von dem Treiben dort, und um, wie er sagt, gegen die von den Franzosen (Lacau) auf ihn gehetzte Meute ff freie Hand zu bekommen, womit er wohl in erster Linie Keimer meint, der sich allerdings hier sehr unnütz macht. Wie ich höre, will Junker Newberrys Lehrstuhl ~~übernehmen~~. Er liest jetzt schon, seit mehreren Jahren, ein Kolleg für Anfänger^a und eins für Fortgeschrittene aus der ägyptischen Universität. Halt Deutschland dazu einen Institutsdirektor, um unbelehrbaren Fremden unfruchtbaren Unterricht zu geben? Oder glaubt Junker an ägyptische Dankbarkeit? Als halber Österreicher sollte er doch die Ungarn kennen. Aber die Geschichte ist eben nur eine auf Universitäten getriebene Wissenschaft und ~~0000~~ lehrt nichts.

In meinen wenigen freien Stunden lese ich jetzt Graf Monts, Erinnerungen und Gedanken, das ich jedem sehr empfehlen kann. Aber lassen Sie es sich nicht von einem Nicht-Deutschen vorlesen.

Mit vielen Grüßen von Haus zu Haus
Ihr sehr ergebener

Steindorff